

# Bünden

Autor(en): **Papon, Jacob**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **35 (1850)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 5. Bericht über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft Bündens.

Vom Oktober 1849 bis Mai 1850.

---

1) Herr Prof. Dr. Mosmann hält eine Reihe von Vorträgen über Pflanzenphysiologie. Nachdem er in seinem ersten Vortrage die Lehre von der Zelle und den Aufbau des Pflanzenorganismus aus den verschiedenen Modifikationen derselben entwickelt, geht er in seinem zweiten Vortrage zu einer kurzen Beschreibung der wichtigsten äussern Organe der Pflanze und sodann zu seiner Hauptaufgabe der Physiologie über. Hier bezeichnet er Wachstum und Fortpflanzung als Ziel und Endzweck des Pflanzenlebens und bespricht ausführlich die chemischen und vitalen Vorgänge, welche den Verlauf der vegetabilischen Lebensthätigkeit bezeichnen. In seinem dritten Vortrage erörtert er die Frage, woher die Pflanzen ihre Nahrung erhalten. Als ihre eigenthümliche Nahrungsquelle bezeichnet er die atmosphärische Luft und verweilt hier besonders bei der Aufnahme und Assimilation des Kohlenstoffs, Wasserstoffs, Stickstoffs und Sauerstoffs. Der vierte Vortrag behandelt speziell die Aufnahme des Wasserstoffs, sowie den Umstand, dass derselbe in den wichtigsten Pflanzengebilden, wie Zucker, Gummi, Stärke, Holzfaser im nämlichen atomistischen Verhältnisse steht wie im Wasser. Der fünfte Vortrag bespricht die chemischen Eigenschaften des Stickstoffs, seine Bestimmung in der Atmosphäre, sowie auch die Gestalt, in welcher er von der Pflanze aufgenommen wird. Die stickstoffhaltigen Pflanzenstoffe, wie Pflanzeneiweiss, Pflanzenkäsestoff, Pflanzenfibrien, werden als Nahrungsmittel besonders hervorgehoben. Der sechste physiologische Vortrag hat die Aufnahme der fixen, unorganischen Bodenbestandtheile zum Gegenstand, welche wir in der Pflanzenasche wiederfinden und nach welchen die Pflanzen

in Kali-, Kalk- und Kieselpflanzen eingetheilt werden können. Anschliessend spricht der Vortragende noch über die Düngung.

Diese Vorträge, welche sechs Sitzungen in Anspruch nahmen, waren durch mikroskopische Untersuchungen, Zeichnungen und namentlich durch experimentelle chemische Versuche bestens unterstützt.

2) Herr Prof. Dr. Moller referirt nach einem Aufsatz von Oscar Schmidt (Schriften der Friesischen Schule 1849) über die thierähnlichen Bewegungen, welche bei den Sporidien von *Vaucheria clavata* und andern Pflanzen dieser Gruppe beobachtet werden. Die Bewegung der Flimmerhaare an diesen Sporidien wird für unwillkürlich und somit dem Wesen der Pflanze nicht widersprechend erklärt.

3) Herr Dr. Papon liest einen Vortrag über die Verbreitung einiger in Bünden vorkommender Pflanzen durch die italienische Halbinsel. Es wird darauf hingewiesen, dass die Pflanzen, welche sich einer solchen Verbreitung erfreuen, hauptsächlich Schutt- und Unkrautpflanzen, oder Sumpfpflanzen sind und eine Erklärung dieser Erscheinung nach chemischen und pflanzengeographischen Momenten versucht.

4) Vortrag des Herrn Dr. Papon über die Behandlung der bündnerischen Landweine. Dieser Vortrag behandelt in seinem ersten Abschnitte die klimatischen und Bodenverhältnisse des bündnerischen Rheinthaales und geht dann zu einer kurzen theilweise auf historische Dokumente gestützten Geschichte des Weinbaus in diesem Thale über. Der zweite Abschnitt bespricht die hier eingehaltene Culturmethode der Weinrebe, während der dritte die Weinlese und hauptsächlich die Gährung in ihrer theoretischen und praktischen Bedeutung zum Thema hat. Der vierte Abschnitt ist dem Abziehen des Weines aus den Gährungsgefässen und der Behandlung des Weines im Fasse gewidmet.

Diese Arbeit beschäftigte die Gesellschaft drei Sitzungen hindurch. Sie wurde veröffentlicht unter dem Titel: „Der Weinbau des bündnerischen Rheinthaales nach seinen Verhältnissen zu Klima, Cultur und Handel von Jakob Papon,

Dr. phil. Mit einer vergleichenden Tabelle der Weinjahre. Gedruckt bei Friedrich Wassali, Chur 1850.“ Selbstverlag des Verfassers.

5) Vortrag des Herrn Dr. med. Kaiser, Sohn, über die Schädellehre. Der Vortragende unterwirft die Lehren der Phrenologie einer umfassenden Kritik sowohl vom anatomischen und physiologischen als auch vom criminalrechtlichen und allgemeinen philosophischen Standpunkte aus. Besonders erhebt er anatomische und physiologische Einwürfe gegen die phrenologische Ortsbestimmung der einzelnen Sinne und Gefühle, welche ihm die Phrenologie in ihrer jetzigen Gestalt als unhaltbar erscheinen lassen.

6) Herr Dr. med. Kaiser, Vater, hält einen Vortrag über die Mineralquellen Bündens. Er zählt die verschiedenen Quellen nach den Flussgebieten auf und gibt Andeutungen über ihre Beschaffenheit und gegenwärtigen Betrieb. Er hebt besonders die Nothwendigkeit des Badens bei einem, starken Temperaturwechseln so häufig unterworfenen Klima hervor, und theilt in Berücksichtigung dieses Umstandes die Quellen Bündens in drei Klassen ein: 1) Gewöhnliche Wasserbäder, warm oder kalt, zum Behufe des Badens schwachen Mineralquellen selbst vorzuziehen. 2) Wirkliche Mineralquellen je nach ihrem Werthe und ihrer Umgebung zu Kurorten geeignet; solche sind: Am Vorderrhein: Surrhein, Peiden, Vals; am Hinterrhein: Andeer, Rothenbrunn; an der Albula: Alveneu; an der Lanquart: Serneus. 3) Quellen, welche durch ihre Trefflichkeit zu eigentlichen grossen für das In- und Ausland berechneten Kuranstalten erhoben werden können. Diese sind: Bernhardin, Fideris, St. Moriz, Tarasp. (Abgedruckt im bündnerischen Monatsblatt Nr. 3 Juni 1850.)

7) Herr Prof. Dr. Kriechbaumer hält einen Vortrag über den Nutzen und Schaden der Insekten. Er geht die einzelnen Familien der Käfer unter Vorzeigung einer bedeutenden Sammlung nach ihren zoologischen Merkmalen durch und verweilt besonders bei denjenigen Familien und Arten, welche sich durch Zerstörung dem Menschen wichtiger Pflanzen auszeichnen.

8) Herr Prof. Dr. Lussian hält einen Vortrag über Erdbeben. Nach einleitenden Bemerkungen über die Bildung der Erdkruste verbreitet er sich ausführlich über die verschiedenen Richtungen, nach welchen die Erdbeben sich fühlbar machen, sowie über die Erscheinungen, welche sie begleiten und die Wirkungen, welche sie zurücklassen. Sodann bespricht er ihre Entstehung im Innern der Erde, die einzelnen Faktoren, wie Dämpfe, namentlich Wasserdämpfe, welche hiebei thätig sind, und endlich ihren Zusammenhang mit dem Vulkanismus und dessen verschiedenen Aeusserungen.

Chur, den 13ten Juli 1850.

Im Namen und aus Auftrag der naturforschenden  
Gesellschaft Bündens:

Jacob Papon, Dr. phil.

---